# CÆCILIA

Vereinsorgan des Amerikanischen CÆCILIEN VEREINS.

## Monatsschrift für Katholische KIRCHEN MUSIK

John Singenberger, Redakteur. Fr. Pustet & Co., Verleger.

Vol. X. No. 3. New York, 1. März 1883. Mit Musik-Beilage No. III.

Entered at the Post Office at New York, N. Y., at Second Class Rates.



## THE CÆCILIA.

A MONTHLY JOURNAL DEVOTED TO

CATHOLIC CHURCH MUSIC

IS PUBLISHED BY

**FR. PUSTET & CO., 52 Barclay St., New York,**

WITH THE APPROBATION OF

His Eminence, Cardinal McCLOSKEY, Archbishop of New York;

Most Revd. Archbishops: JAMES GIBBONS; W. H. ELDER; M. HEISS; J. P. PURCELL; PETER RICHARD KENRICK; J. J. LYNCH; J. J. WILLIAMS; M. CORRIGAN; Rt. Rev. Bishops: L. M. FINK; J. DWENGER; R. GILMOUR; ST. V. RYAN; THOMAS L. GRACE; P. J. BALTES; R. SEIDENBUSCH; F. X. KRAUTBAUER; A. M. TOEBBE; C. H. BORGESS; JOHN HENNESSEY; TH. HENDRICKEN; LOUIS DE GOESBRIAND; WM. G. McCLOSKEY; J. A. HEALY; FRANCIS McNEIRNY; J. F. SHANAHAN; J. B. SALPOINTE; JOS. P. MACHEBOEUF; J. J. HOGAN; E. O'CONNELL; J. O'CONNOR; B. McQUAID; MARTIN MARTY; E. P. WADHAMS; KILIAN C. FLASCH; J. McMULLEN.

### SUBSCRIPTION PRICE FOR "CÆCILIA."

**PAYABLE IN ADVANCE.**

1 Copy for Member of the Society, including the annual dues, free mail, ..... $1.60
1 Copy for Non-Members ..... 1.10
5 Copies for $5.00 and 50 Cents each for Members extra.
10 " " 9.50 " " " " " "
20 " " 18.00 " " " " " "
30 " " 25.00 " " " " " "
1 Copy mailed to England, 5 shillings.
1 Exemplar der „Cäcilia," postfrei nach Deutschland gesandt, kostet 5 Reichsmark.


### Verein zur Unterstützung der Scuola Gregoriana in Rom.

$160.00

Klasse I. Rev. G. Keller, Union Centre, Wis. ..... 5.00
Pfarrverein an der hl. Dreifaltigkeitskirche in New Orleans, La. 5.00
Klasse II. Rev. A. Michels, New Cassel, Wisc. ..... 10.00
Rev. B. A. Schulte, State Centre, Ia. ..... 10.00
Rev. J. A. Schulte, St. Catharine, Ia. ..... 10.00

## Das heilige Osterfest.

Heute gilt dem katholischen Kirchensänger in Besonderem des 97. Psalms Ruf und Mahnung: "Cantate Domino canticum novum; quia mirabilia fecit!" „Ein neues Lied singet dem Herrn; denn er hat Wunderbares gethan!" Nicht ein gewöhnliches, profanes, alltägliches, in dem der Welt Geist und Lust sich offenbart, sondern ein neues Lied erklinge heute, in dem der heiligen Gottesschaar, der Kirche Denken und Empfinden wahren Ausdruck findet! ein neues Lied, das Opfer der Fastenzeit, mit Fleiß und Eifer geübt für den festlichen Tag! Alles was kostbar und herrlich ist an Paramenten, heiligen Geräthen und Gefäßen, wendet die Kirche heute an; das Beste, was der Kirchenchor leisten kann ohne über seine Kräfte Gehendes anzustreben, führe er heute auf: nach dem Willen der kirchlichen Verordnungen der ganze liturgische Text in reinen, schönen, feierlichen Melodien und Harmonien sei der Osterjubel eines jeden Kirchenchores. „Singt dem Herrn ein neues Lied; denn Wunderbares hat er gethan!" Heute ist „das Fest aller Feste," „die Feier der Feiern," das Sieges- und Triumphfest des vom Tode erstandenen Erlösers, das Fest der Herrlichkeit unseres Herrn und unserer eigenen Herrlichkeit in der Hoffnung der einstigen Auferstehung des Fleisches. Alleluja! Lobet den Herrn! Das ist das wunderbare Zauberwort, in dem der Osterjubel sich konzentrirt.

So haben sich denn zur festlichen Stunde die Gläubigen um den Opferaltar des Erstandenen geschaart; heilige Festfreude erfüllt das Herz. Der Priester und seine heilige Dienerschaft tritt an den Altar; der Orgel feierliche Klänge ertönen. Freudig hat die Kirche in der Matutin das Ostergeheimniß: Surrexit Christus vere! Alleluja! Auferstanden ist Christus wahrhaftig!" verkündet; jetzt führt sie im Introitus das großartige Bild des Auferstandenen in geheimnißvoller Konversation mit seinem ewigen Vater, wie eine himmlische Vision uns vor:*) „Auferstanden bin ich und noch mit dir bin ich, Alleluja! gelegt hast du auf mich deine Hand! Alleluja! Wunderbar ist geworden dein Wissen, Alleluja! Alleluja! Ps. Herr, du erforschest mich und kennest mich: du kennst mein Ruhen und mein Auferstehen." Der aus dem Grabe glorreich hervorgehende Gottmensch bringt seinem himmlischen Vater die Huldigung des Dankes dar. „In der Person Christi, sagt Durandus in seinem Rationale, singen wir heute: „Auferstanden bin ich und noch bei dir"; wodurch die Ewigkeit des Mensch gewordenen Gottes Sohnes verherrlicht wird; in unserer eigenen Person singen wir es, denn auch wir werden auferstehen und übergehen von dieser Sterblichkeit zur Unsterblichkeit." Vor Kurzen haben wir vom Kreuze herab den Schmerzensruf gehört: „Mein Gott! Mein Gott! warum hast du mich verlassen?" und zu dem Gekreuzigten riefen sie höhnend hinauf: „Wenn er Gottes Sohn ist, so befreie er ihn!" Er erschien wie ein Verlassener und Verworfener, wie ein Schuldbefleckter. Aber der himmlische Vater hat die Hand seiner Liebe und seines Schutzes auf den Leidenden gelegt; hat „seinen Heiligen die Verwesung nicht schauen lassen" Ps. 15, 10 und glorreich und verklärt ist er erstanden, um ewig in Herrlichkeit, auch als Mensch an der Seite seines himmlischen Vaters zu sein. Der Allwissende hatte die Auferstehung längst voraus verkünden lassen (Thalhofer, Psalm 138); nun ist wunderbar dieses Wissen Gottes um den erstandenen Erlöser

*) Incipit praecentor loco praecentoris magni i.e. Christi. Durand. ration. divin. off. fol. c. XXX.

geworden. Und Juden*) und Heiden wird Gottes Wahrheit offenbar werden. „Meine Demüthigung und Erniedrigung in der Passion, in der dreitägigen Grabesruhe, aber auch meine Glorie in der Auferstehung kennst du.“ Und mehr noch als auf dem Berge der Verklärung hat heute nach harter Leidensprüfung (probasti) das Wort der ewigen Anerkennung (cognovisti) des himmlischen Vaters seine Wahrheit: „Mein geliebter Sohn bist du, an dem ich mein Wohlgefallen habe.“ Nur der Allwissende, dessen Blick sich nichts entziehen kann, wußte und weiß genau, was unser göttlicher Heiland in seiner menschlichen Natur für uns gelitten hat, welcher Abscheu gegen die Sünde, welche Liebe zur Tugend sein zartes Herz bewegte (Hebr. 1, 9), wie sehr er sich freut über die Millionen, welche durch ihn Freunde Gottes geworden sind. (Vgl. Thalhofer, die Psalmen S. 728.)

In der Kollekte preist die Kirche die Wohlthat der Unsterblichkeit, welche uns durch den „Erstgebornen aus dem Tode“ und seinen Sieg über den Tod geworden und bittet, daß Gott die Wünsche ihrer Kinder immer mehr und mehr auf diese erhabene Bestimmung hinlenke. Die Epistel fordert uns auf, Ostern zu feiern nicht im Sauerteige der Bosheit und Schalkheit, sondern im ungesäuerten Brode der Reinheit und Wahrheit.

Das Graduale besteht aus den freudigen, dem 117. Psalme entnommenen Worten, welche die Kirche in allen kanonischen Gebetsstunden wiederholen läßt: „Das ist der Tag, den der Herr gemacht; laßt uns frohlocken und uns freuen an ihm! Danket dem Herrn, lobt und verherrlicht ihn, denn er ist gut; denn in Ewigkeit dauert seine Barmherzigkeit!“ Die Freude ist heute Pflicht für einen jeden Christen. Sowohl der Triumph unseres Erlösers, wie auch die Güter seiner Barmherzigkeit und die Segnungen seiner Güte nöthigen uns dazu.

Der Alleluja-Gesang! Der heilige Seher auf Pathmos beschreibt eine Vision, die er im Himmel geschaut: „Darnach hörte ich wie eine Stimme von vielen Schaaren im Himmel, die sprachen: Alleluja! Und ich hörte wie die Stimme einer großen Schaar und wie das Rauschen vieler Wasser und wie das Rollen starker Donner, die da sprach: Alleluja! Es herrschet der Herr unser Gott, der Allmächtige. Lasset uns freuen und frohlocken und ihm die Ehre geben; denn die Hochzeit des Lammes ist gekommen und seine Braut hat sich bereitet.“**) Das Echo dieser ewigen himmlischen Freude ist in dem Alleluja, dem Osterjubel der Kirche auf Erden, welcher mit den Himmlischen sich verbindet. Das Alleluja ist der festliche Jubelruf über das Glück und die Herrlichkeit unserer Erlösung.

Ein Festmahl ist für uns am großen Tage des Herrn bereitet; das Lamm ist geschlachtet. Dieses Lamm ist der geopferte und von jetzt an lebendige Jesus: geopfert, damit wir durch sein Blut wieder erkauft wurden; lebendig, um uns der von ihm erkämpften Unsterblichkeit theilhaftig zu machen.

„Unser Osterlamm, Christus ist geopfert.“

Um die Freude der Gläubigen noch zu erhöhen, fügt die Kirche heute den gewöhnlichen Gesängen noch eine Sequenz bei, eine Dichtung, welche die lebendigste Begeisterung für den aus dem Grabe hervorgehenden Erlöser athmet. Sie ist ein fortgesetztes Alleluja.

Die Ostersequenz Victimæ paschali, welche im Mittelalter zahlreiche Nachahmungen gefunden hat, ist ein dulce canticum dramatis, ein süßer Wechselgesang; in dialogischer Form verherrlicht sie die glorreiche Auferstehung des Heilandes. Zuerst werden die Christenschaaren aufgefordert, unserm wahren Osterlamme Christus dankbar das Opfer des Lobes zu spenden.

„Auf, Christen in fröhlichen Weisen
Des Osterlammes Ehre zu preisen!“

Warum?

„Das Lamm hat errettet die Schaafe;
Die Unschuld leidet die Strafe;
Versöhnt hat Christus die Sünder,
Mit ihrem Vater die Kinder.

Der Tod, das Leben, sie beide,
O Wunder! waren im Streite.
Des Lebens Führer gestorben,
Hat lebend die Herrschaft erworben.“

Dann wird Maria Magdalena als Augenzeuge der Auferstehung angerufen:

Zum Grabe wolltest du gehen,
Maria! was hast du gesehen?

Dann bezeugt und begründet sie in ihrer Antwort des Herrn Auferstehung:

Das Grabmal schaute ich leere,
Des Auferstandenen Ehre,
Als Zeugen Engel am Rande,
Das Schweißtuch, Todtengewande.

Triumphirend fügt sie bei:

Mein Hort, der Herr ist erstanden,
Befreit aus finsteren Banden.

Und meldet den Aposteln, daß er ihnen nach Galiläa vorangehen werde.

Vor euch sollt selber ihr sehen
Ihn in Galiläa hergehen.

Auf diese Aussage hin folgt das freudige Bekenntniß der Gläubigen:

Wir wissen, von Todesbanden
Ist herrlich der Heiland erstanden.

Der feierliche Ostergesang schließt mit der Bitte, der König der Glorie, welcher des Todes Stachel besiegt, und das Reich der Himmel eröffnet hat, möge unser sich erbarmen.

Siegreicher König, wir flehen,
Erbarm dich, verzeih die Vergehen. Amen.

Der hl. Markus war bekanntlich ein Schüler des hl. Petrus und schrieb sein Evangelium unter den Augen des Apostelfürsten. Wie sehr geziemt es sich daher, daß wir im Evangelium die Stimme desjenigen vernehmen, den der wiedererstandene Sohn Gottes als den Grundstein und Felsen seiner Kirche, als den Hirten der Schafe und Lämmer erklärte. Freudig und laut bekennen wir im Credo den Glauben an denjenigen, der „auferstanden ist am dritten Tage, der Schrift gemäß.“

Im Offertorium hören wir die Worte, in welchen David das Erdbeben vorher verkündigte, das den Augenblick der Auferstehung des Gottmenschen bezeichnete. „Und sieh', ein großes Erdbeben entstand; denn ein Engel des Herrn stieg vom Himmel herab, trat hinzu, wälzte den Stein hinweg und setzte sich auf ihn.“ Matth. 28, 2. Der Erdball ist Zeuge der erhabensten Offenbarungen über die Macht und Güte Gottes gewesen und mehrfach hat der Schöpfer gewollt, daß er mit einem außerhalb der gewöhnlichen Gesetze stehenden Erdbeben die göttlichen Thaten begleitete, deren Schauplatz er war.*)

„Die Erde zitterte und ward ruhig, als zum Gerichte Gott aufstand.“ Ps. 75.

Also wem opfern wir in der eucharistischen Gedächtnißfeier der Passion und Auferstehung Christi unseres Herrn?

Dem Herrn und Erlöser, für den die Natur Zeugniß gibt. “Non nimis de resurrectione exultemus, sequitur in offertorio: Terra tremuit etc.” „Damit wir nicht allzusehr über die Auferstehung jubeln“ (Durandus, rat. div. off. p. CXXXI.) und über der Osterfreude den Ernst der künftigen Verantwortung und des kommenden Gerichtes vergessen, folgt jene obige Stelle. Der verklärte Sieger über Tod, Sünde und Hölle wird einstens auf den Wolken des Himmels mit Macht und Herrlichkeit als Richter der Welt erscheinen. Innige Freude und tiefen Ernst muß daher wohl nach dem Geiste der Kirche unser Offertoriums-Gesang athmen. Kommt, laßt uns dem himmlischen Vater opfern das heilige Opfer- und Osterlamm, daß wir am Tage des Gerichtes einen gnädigen Richter finden!

Das Pascha des neuen Bundes ist die eucharistische Speise. Erst dann feiern wir im Geiste und in der Wahrheit Ostern, wenn wir auch am geheimnißvollen Opfermahle des Fleisches und Blutes Christi theilnehmen. Während nun die heilige Speise vertheilt wird, preist die Kirche in der Antiphon zur Kommunion das wahre Osterlamm, dessen mystische Opferung auf dem Altare stattgefunden. Dieses Osterlamm verlangt aber von denen, die sich von ihm nähren, ein reines Herz, wie solches bildlich in dem ungesäuerten Brode dargestellt ist, unter dessen Gestalt es sich verschleiert.**)

„Unser Osterlamm, Christus, ist geopfert! Alleluja! Lasset uns also Ostern halten im ungesäuerten Brode der Reinheit und Wahrheit! Alleluja!“

Indem wir so über den Geist und das Ideal der Osterliturgie nachdenken, wie berechtigt ist das Wort des Verwunderns: was hat doch die liturgische Musik für eine großartig erhabene Aufgabe, bei den Großthaten der Erlösung, beim heiligsten Opfer als Dolmetscher der Gottesgemeinde in ihrem Beten und Opfern aus dem geheimnißvollen Gewebe der Melodie und Harmonie das Feierkleid des liturgischen Textes liefern zu dürfen! Es ist empörend, wenn der musikalische Stümper sich anmaßt, einer solchen Aufgabe gewachsen zu sein, an welche die Meister der Kunst nur mit Ehrfurcht und Scheu treten. Es ist empörend, wenn die

*) Nicht bloß “notus Deus in Israel,” wie Durand sagt.

**) Vgl. Gihr, das hl. Meßopfer S. 425.

*) Vgl. Guéranger, das Kirchenjahr VII. S. 196.

**) Guéranger, das Kirchenjahr l. c.

Bequemlichkeit und Gleichgiltigkeit für diese Aufgabe nur die Karikatur von Kirchenmusik hat. Und unbegreiflich ist es, wie vielfach der Klerus, durchdrungen und belebt von dem hohen Geiste der kirchlichen Liturgie, kein Verständniß und kein Gefühl haben kann für die ideale Aufgabe der kirchlichen Tonkunst und für die nothwendige Uebereinstimmung von Wort und Ton. (Mus. sacra, 4, 1882.) A. W.

## Die Orgel im Hochamt des Gründonnerstags.*

Anfrage: „Ich glaube, Sie werden vielen Geistlichen und Lehrern einen großen Gefallen erweisen, wenn Sie in Ihren Blättern Aufschluß geben, ob am Gründonnerstag die Orgel gespielt werden dürfe, oder nicht. In der Diözese, der ich angehöre, besteht fast allgemein die Praxis, daß beim Amte die Orgel bis zum Gloria incl. gespielt, dann aber nicht mehr gebraucht wird bis zum Gloria am Charsamstag. So gibt es meines Wissens auch Oberhoffer an in seinen „kirchlichen Verordnungen über den Gebrauch der Orgel". Dagegen sagt das Ceremoniale Episc. I. 28 n. 2, sie dürfe gespielt werden in cœna Domini ad missam tantum. Da nun an diesem Tage nur eine Oration und das feierliche Ite missa trifft, so besteht kein Grund, die Orgel schweigen zu lassen. Mir scheint, die Uebung, die Orgel vom Gloria an schweigen zu lassen, beruht auf der irrigen Schlußfolgerung: weil vom Schluß des Gloria an bis zur Missa am Charsamstag die Glocken zu schweigen haben ("Dicitur Gloria in excelsis Deo et tunc pulsantur campanæ, et deinceps non amplius usque ad Sabbathum sanctum", Offic. hebdom. sanctæ), so hat auch die Orgel zu schweigen. Es dürfte daher von allgemeinem Interesse sein, die Frage in Ihren Blättern zu besprechen....."

Al. Hacker, Pfr.

Die Red. glaubte diese Frage einem Liturgen par excellence vorlegen zu sollen und erhielt folgende Antwort: „Es muß zugegeben werden, daß nicht eine Rubrik oder auctoritative Entscheidung sich finden läßt, welche geradezu vorschreiben würde, daß die Orgel vom Gloria des Gründonnerstags an bis zum Gloria des Charsamstags zu schweigen habe, wie dies von den Glocken ausdrücklich gesagt ist. Allerdings scheint aber dafür der communis sensus Auctorum („die allgemein angenommene Ansicht der Gelehrten") einzustehen, welcher die Kraft hat, die auctoritativen Rechtsquellen zu erklären. Dieser communis, und ich möchte sagen unanimis consensus auctorum (die einmüthige Uebereinstimmung der Auctoren) scheint hier vorzuliegen; denn 1) es gibt eine große Zahl Auctoren, die das erwähnte Schweigen der Orgel ohne Weiteres als geboten hinstellen, ohne die Möglichkeit einer Exception anzudeuten. Baldry im Manuale sacrar. cerem. p. I. c. 8. n. 3. nennt unter den feriis, an denen Orgel gespielt wird: in Missa feriæ V. in Cœna Domini ad "Kyrie eleison" et ad "Gloria in excelsis" tantum (also den Gründonnerstag und zwar nur beim Kyrie eleison und Gloria) et Vigilia Paschæ, incipiendo ab Hymno Angelico tantum (und den Charsamstag vom Gloria an). Hippolytus a Portu im Werke: De cultu Dei etc. p. III. c. I. art. 2. n. 2 gibt gleichfalls an: Pulsantur Campanæ omnes, et majores et minores, et Organa, ubi sunt, und citirt für das Letztere: Christianus. Für den Charsamstag kann auch Castaldus angezogen werden, welcher allerdings für die Messe des Gründonnerstags eine Beschränkung nicht ausdrücklich erwähnt. Er sagt nämlich für Charsamstag lib. IV. sect. VIII. cap. 5. n. 6: Cum dicitur "Gloria in excelsis Deo" pulsantur campanæ et Organum. In neuerer Zeit drückt sich Deherdt in gleichem Sinne aus: Infra "Gloria" (des Gründonnerstags) pulsantur omnes campanæ majores et minores et deinceps campanæ et organa silent usque ad intonationem ejusdem hymni in sabbato sancto. „Während des Gloria werden alle größeren und kleineren Glocken geläutet und dann schweigen Glocken und Orgel bis zur Anstimmung des Gloria am Charsamstag." Von römischen Autoren der Neuzeit führen wir an: Carpo: Cæremoniale juxta ritum Roman. p. II. c. IX. n. 225: "In Missa porro Feriæ V. in Cœna Domini tinniunt Organa usque ad "Gloria in excelsis" exclusive, e converso in altera Sabbati sancti pulsantur ab hymno Angelico ac deinceps." Endlich der besonders gewichtige Martinucci, Manuale sacrar. cerem. l. II. c. XXV. n. 16 schreibt für Gründonnerstag: Organis autem sonabitur dum totus hymnus "Gloria" cantabitur, et ipsa, ut campanæ, usque at Missam Sabbati sancti tacebunt. — 2) Es gibt unsers Wissens keinen Autoren, der diese Regel als irrig, ungerechtfertigt oder zu weit gehend bekämpft.

Allerdings läßt eine liturgische Regel, die sich nicht aus den Rubriken selbst ergibt, sondern ex communi sensu auctorum ihre Rechtskraft zieht, gegentheilige Gewohnheiten zu, und wo immer wirklich eine solche besteht, wird man derselben folgen können, soweit sie nicht den Rubriken geradezu widerstreitet. Es wäre aber keine vernünftige Gewohnheit zu nennen, wenn am Gründonnerstag nach und am Charsamstag vor dem Gloria die Orgel nicht schwiege, weil man sie überhaupt nie schweigen ließe. Wo die Gewohnheit contra communem sensum Auctorum nicht bestünde, könnte man sie ohne dringenden Nothfall nicht erlaubter Weise einführen.

Der Gegengrund, daß das Schweigen der Orgel nicht begründet sei in der Messe des Gründonnerstags, weil sie bloß Eine Oration und Ite hat, ist nicht zutreffend. Der Palmsonntag hat auch nur Eine Oration, und doch schweigt die Orgel. So manche Feste in der Fasten, die nicht zu den feierlicher gehaltenen zählen (exceptis festis et feriis occurentibus, quæ cum solemnitate ab Ecclesia celebrantur, sagt das Cerem. ep.) also mindestens alle Semiduplicia haben Ite und doch kein Orgelspiel.

Der Ausdruck im Cerem. ep.: Fer. V. in Cœna Domini ad Missam tantum fordert nicht nothwendig, daß das Orgelspiel während der ganzen Messe erlaubt sein müsse." E. Langer.

Im Dome zu Regensburg wurde es nach Einführung der alten Meister meist so gehalten (bis 1871), daß nach Anstimmung des Gloria durch den Bischof die Glocken geschellt und geläutet und die Orgel ohne Gesang gespielt wurde. Nachdem das ca. 2 Minuten gedauert haben mochte, schwiegen die Schellen und die Orgel und der Chor setzte mit "Et in terra pax" ein und sang ohne Orgel. Wurde eine Messe aufgeführt, welche eine Orgelbegleitung vertrug, wie z. B. die II. von Pavona (Katalog No. 49), so begann der Gesang gleich mit Orgel. Nach dem Gloria schwieg die Orgel bis zum Charsamstag.....Mir scheint das Spiel der Orgel eine spezielle Auszeichnung des Gloria an diesem Tage zu sein, wie denn auch zu keinem einzigen Gloria des ganzen Jahres Glocken geläutet werden außer am Gründonnerstag und Charsamstag. Ich schließe: Wenn vom Gloria des Gründonnerstages an bis zum Gloria des Charsamstages sogar die Glocken schweigen, die doch sonst an allen Bußtagen, selbst an Quatember und Aschermittwoch, geläutet werden, so muß um so mehr die Orgel schweigen, die doch schon an allen Bußtagen (Advent, Faste) schweigen soll. Demnach fasse ich das Verbot, daß die Orgel in der Charwoche gespielt werde, ganz allgemein und lasse nur eine Ausnahme für das Gloria des Gründonnerstages gelten. Vom Gloria des Charsamstages an beginnt in officio die Osterzeit, es ist die Vigilia Paschæ! Das Directorium für die Diözese Regensburg bezieht das Gebot des Schweigens ausdrücklich auf Glocken **und** Orgel. "Ad Gloria in exc. puls. Camp. et Org. quæ dein silent usque ad Gloria in Sabb. s." Diese Vorschrift wird denn auch in der ganzen Diözese beobachtet. Fr. Witt.

* Mus. s. 4, 1882.

## Repertorium.

(Fortsetzung.)

Das nachfolgende Verzeichniß enthält eine bedeutend größere Zahl von Werken, als der zu demselben Zwecke in der „Cäcilia" 1877 erschienene „Wegweiser", theils weil unterdeß viele neue, praktische und werthvolle Compositionen von verschiedenen Componisten erschienen sind, theils weil Manchen eine größere Auswahl erwünscht ist. Im Allgemeinen ist die Reihenfolge vom Leichteren zum Schwereren eingehalten. Indeß — was dem einen Chore leicht, erscheint dem anderen oft schwierig, und eine detaillirte Angabe bei jeder Nummer gehört nicht in den engen Rahmen eines Repertoriums. Der Vereinskatalog, der ja auch englisch in der „Cäcilia" erschienen ist, gibt näheren Aufschluß, auch über Preis und Verleger.

### A. Messen.

#### I. Einstimmige Messen.

1—14. Die gregorianischen Choralmessen (incl. Requiem) des *Ordinarium Missae* (Separatabdruck aus dem Grad. Rom.) Preis 60 Cts., in der Stereotyp-Ausgabe nur 40 Cts.; in P. Mohr's Ausgabe mit Uebersetzung in die neue Notenschrift (mit g-Schlüssel) nur 10 Cts.! Die Orgelbegleitung dazu von Rev. Dr. Witt kostet $1.25; zu 6 dieser Choralmessen findet sich eine noch leichtere Begleitung in Schweitzer's Organum comitans ad Manuale etc. (bei Herder).

**Jeder Chor, auch der beste,** sollte einige Choralmessen üben, wenigstens diejenigen für die Advent- und Fastenzeit, sowie das Requiem!

Andere, theils dem Choral nachgebildete Messen für eine Stimme und Orgel:

15. Missa "Rorate coeli" von J. B. Molitor.
16. Missa in hon. Ambrosii von Rev. Dr. Fr. Witt. Fl. Bl. 1874.
17. Missa secundi toni (op. 37a) von Rev. Dr. Fr. Witt.

18. Easy Mass, arr. von J. Singenberger.
19. Missa S. Galli, arr. von J. Singenberger.
20. Missa "Cunibert" von P. Rampis.
21. Missa brevis in hon. B. M. Virginis, von E. Stehle.
22. Missa in hon. B. Michaelis Arch. von Rev. Dr. Fr. Witt. Mus. s. 1875.
23, 24, 25. Op. XXVII., No. 1, 2 und 3, von C. Greith.
26. Missa in hon. S. Andreae Avellini von Rev. Dr. Fr. Witt.
27. Missa in hon. S. Augustini von Rev. Dr. Fr. Witt.
28. Missa pro Defunctis von J. Diebold.

(26, 23, 24, 25 können auch zweistimmig, 18 und 19 dreistimmig, 20 21 und 27 vierstimmig gesungen werden.)

### II. Zweistimmige Messen.

1) für 2 gemischte Stimmen mit Orgelbegleitung (Knaben- resp. Frauenstimmen als obere, Männerstimmen als untere.)

1. Missa in hon. S. Joseph, von P. Piel.
2. Missa in hon. S. Gregorii, von Fr. Koenen.
3. Missa de Requiem, von Fr. Koenen.

2) für 2 gleiche Stimmen mit Orgelbegleitung.

a) für Männerstimmen.

1. Missa quarta in hon. S. Caeciliae von Rev. C. Jaspers; op. IX.
2. Missa tertia von Rev. M. Haller; op. VII.
3. Missa quarta von Rev. M. Haller; op. VIII.
4. Missa in hon SS. Nominis Jesu von Rev. J. Mitterer.
5. Missa "Exultet" von Rev. Dr. Fr. Witt.
6. Missa in hon. B. Mariae V., op. 20, von J. Hanisch.
7. Missa in hon. S. Sophiae, op. 22, von J. Hanisch.
8. Missa Tertii toni, in hon. S. Joseph, op. 43, von J. Blied.

b) Für Knaben, resp. Mädchenstimmen.

1. Missa in hon. S. Galli, von J. Singenberger.
2. Easy Mass, von J. Singenberger.
3. Missa in hon. S. Aloysii von J. Singenberger.
4. Missa "Adoro te" von J. Singenberger.
5. Missa quarta in hon. S. Caeciliae von Rev. Jaspers.
6. Missa in hon. S. Joannis B., von J. Singenberger.
7. Missa quarta, op. VIII, von Rev. M. Haller.
8. Missa tertia, op. VII, von Rev. M. Haller.
9. Missa brevis in hon. B. Mariae V., von E. Stehle.
10. Missa in hon. SS. Angelorum custodum von Rev. J. Schweitzer.
11. Kind-Jesu-Messe von Rev. J. Schweitzer.
12. Missa in hon. SS. Innocentium von J. Bischoff.
13. Missa in hon. purissimi Cordis B. V. M. von J. Singenberger.
14. Missa in hon. B. Mariae V. von J. Hanisch.
15. — — — S. Sophiae von J. Hanisch.
16. Missa "Adoro te" von J. Diebold.
17. " "Exultet" von Rev. Dr. Fr. Witt.
18., 19., 20. Tres Missae, von C. Greith.
21. Missa "Salve regina", von E. Stehle.
22. Missa in hon. S. Ambrosii, von Rev. Dr. Fr. Witt.
23. — — — S. Andreae Avellini, von Rev. Dr. Fr. Witt.
24. — "Non est inventus", von Rev. Dr. Fr. Witt.
25. — Septimi toni, von Rev. Dr. Fr. Witt.
26. — in hon. S. Joseph, von J. Blied.
27. — "Exultet," von J. E. Habert.
28. Missa in hon. S. Clarae, von C. Greith.
29. Missa, op. 25, II, von C. Greith.
30. Requiem, (auch 3stimmig), von J. Singenberger.
31. " von Rev. Dr. Fr. Witt.

### III. Dreistimmige Messen.

1) Für gleiche Stimmen.

a) Für Männerstimmen, ohne Orgelbegleitung:

1. Missa in hon. S. Stanislai (2. T. und B.) ohne Orgel, von J. Singenberger.
2. Missa in hon. S. Catharinae, von J. Blied.
3. — — SS. Sacramenti, von P. Piel.
4. — — SS. Cordis Jesu, von P. Piel.
5. — — S. Caeciliae, von Wiltberger.
6. Messe (in B), von A. Lotti, 1740.
7. Requiem, von Casciolini.
8. Leichte Messe in F, von P. Piel.
9. Missa "Veni sancte spiritus", von P. Piel.
10. — "Benedicite", von P. Piel.
11. Messe, von Cl. Casciolini.
12. Missa trium vocum; op. 55, von Fr. Commer (Berlin, bei T. Trautwein).

Mit Orgelbegleitung.

1. Missa in hon. S. Willibaldi, von P. Rampis.
2. Messe für 3 Männerst., von Fr. Koenen.
3. Messe in D, von E. Habert.
4. Messe für 3 Männerstimmen, von J. Löbmann.
5. Missa ad dulcissimum Cor. Jesu, von Fr. Schaller.
6. Missa "Omnis spiritus," von J. Hanisch.
7. — "de immaculata," von J. Hanisch.
8. — "Laudate Dominum," von J. Hanisch.
9. Missa secundi toni, op. 37*a*, von Rev. Dr. Witt.
10. Missa in hon. S. Caeciliae, von Rev. Dr. Witt.
11. Requiem, von Fr. Riegel.
12. Requiem, von J. Schweitzer.
13. Requiem (mit Posaunenchor und Orgel), von J. Hanisch.

b) Für Kinder-, resp. Frauenstimmen:

Ohne Orgelbegleitung.

1. Missa, von Cl. Casciolini.
2. Missa in hon. SS. Sacramenti, von P. Piel.
3. — — SS. Cordis Jesu, von P. Piel.
4. — — S. Caeciliae, von Wiltberger.
5. Messe, von A. Lotti.

Mit Orgelbegleitung:

6. Missa in hon. S. Patritii, mit Orgel, op. 25, von F. Schaller.
7. Requiem, mit Orgel, von P. Piel.
8. Missa secundi toni, op. 37*a*, Rev. Dr. Witt.
9. Missa Jesu corona virginum, op. 19, von Rev. M. Schaller

2) Für drei gemischte Stimmen, (S. A. B.):

Ohne Orgelbegleitung:

1. Missa I. in C, von Rev. M. Haller.
2. — II. in A, von Rev. M. Haller.
3. Herz Jesu Messe, von E. Stehle.
4. Missa S. Paulina, Orgel ad lib., von A. Kaim.

Mit Orgelbegleitung:

5. Easy Mass, von J. Singenberger.
6. Missa S. Galli, von J. Singenberger.
7. — S. Aloysii, von J. Singenberger.
8. — S. Joannis B, von J. Singenberger.
9. — S. Anna, von J. Joos.
10. — Adoro te, von J. Diebold.
11. — in hon. Purissimi Cordis B. M. V., von J. Singenberger.
12. — — SS. Infantis Jesu, op. 26, Rev. J. Schweitzer.
13. Missa in hon. SS. Angelorum Custodum; op. 27, Rev. J. Schweitzer.
14. Messe für S. A. und B., Ten. ad lib., von C. Greith, op. 13.
15. Requiem von J. Singenberger.
16. Requiem, von C. Santner.

(Fortsetzung folgt.)

---

## Fragen und Antworten.

„Wie verwandelt man ein Männerquartett in ein gemischtes?"

Darauf antwortet Hw. Hr. Dr. Witt in seinen Bl. dem Fragesteller (Steiermark) wie folgt: „Manche machen sich die Sache sehr leicht; sie geben den 1. Baß dem Alt, den 1. oder 2. Tenor dem Sopran, setzen den Baß an einzelnen Stellen um eine Oktave höher u. ä. — fertig! Ein gutes Arrangement aber setzt voraus, daß der Arrangeur ganz in das Original eingelebt ist und es nun gleichsam nachdichte, also für andere Stimmen nachfühle und dabei das technische Vermögen sich erworben hat durch Uebung und Studium, das nachgefühlte und nachgedichtete Stück in Noten niederzuschreiben. Ich fordere also zu allererst, daß Jemand den 4 stim. Satz beherrscht, d. h. daß er alle Regeln desselben kennt, einen solchen fehlerfrei schreiben kann, was eigentlich jeder Organist können sollte, da er ja solche Sätze soll extemporiren können. Sie lernen das Arrangiren am besten, wenn Sie gute Arrangements mit dem Original vergleichen. Da es sich für Sie bloß um die 4 Singstimmen zu handeln

scheint, so verweise ich Sie nicht auf die allgemein bekannten Arrangements Haydn'scher, Mozart'scher ꝛc. Symphonien, sondern auf mein Opus 5 a. Das erste Stück desselben steht 5-stimm. auch in Fl. Bl. 1879 p. 34; das zweite in Stehle's Motettenbuch p. 19. Vergleichen Sie ferner das Alma red. und Ave regina mit dem Original in Proske's Mus. div. III. Oder meine Preismesse Opus 8 a. (3. Aufl.) mit dem Arr. in Fl. Bl. 1879 p. 1—21; oder in Singenberger's Herz-Jesu-Sammlungen (Katalog Nr. 303), meine Herz-Jesu-Litanei, die sich dort im Original wie im Arrangement findet, oder die dort befindliche Namen-Jesu-Litanei (aus dem 16. Jahrh.) mit dem Original in meinen Blättern; oder mein Te Deum in Op. 5 a mit dem Arrangement in Mus. sacra 1879 p. 19; das voranstehende Miserere von Casciolini mit dem Arrangement in meinem Op. 5 b; die Hymnen von Ett aus Fl. Bl. 1874 p. 33 mit dem Arrangement in meinem Op. 5 b oder mein Op. 16 a und 16 c oder Op. 22 a und b ꝛc. ꝛc. Also — Sie müssen zuerst Harmonielehre studiren, damit Sie einen 4-stimm. Satz fehlerfrei schreiben können; dann müssen Sie sich in die zu arrangirende Composition hineindenken und fühlen und versuchen, das Gedachte und Gefühlte so niederzu schreiben, daß es das Gleiche ausdrückt, daß beide sich adäquat sind und die gleiche Stimmung erhalten."

Was bedeutet das Wort „Metten?"

Die Metten sind ein Theil der kirchlichen Tagzeiten, des Brevier. „Mette" hat nichts gemein mit dem Worte „Messe," sondern kommt her von dem lateinischen Worte Matutinum, hora matutina (Morgenstundengebet.) Sie bildet mit den Laudes den ersten Theil des kirchlichen Offiziums, und wird meist am vorhergehenden Abend vorausgebetet, antizipirt. So namentlich in der Charwoche (vielerorts Trauer- oder Rumpelmette genannt); Näheres darüber findet sich in der Cäcilia 1878 p. 33 u. 49. — Die Matutin besteht aus 3 Nokturnen oder Nachtzeiten; jede Nokturn aus 3 Psalmen und 3 Lektionen (Lesungen.) — Die Lektionen der ersten Nokturn sind genommen aus der hl. Schrift, vertheilt auf das Kirchenjahr (de scriptura occurrente.) In den letzten Tagen der Charwoche z. B. treffen die Klagelieder (lamentationes) des Propheten Jeremias. Die Lektionen der zweiten Nokturn enthalten auf das Fest eines Heiligen dessen Legende. Die der dritten Nokturn enthalten die Erklärung des Tagesevangeliums von einem der hl. Kirchenväter. — Jeder der 8 ersten Lektionen folgt ein Responsorium (Wechselgebet), welches die Grundgedanken der Tages- oder Festfeier hervorhebt. Der 9. Lektion folgt, wenn in der hl. Messe Gloria vorgeschrieben ist, das Te Deum. So ist z. B. das Te Deum in der Weihnachtsnacht der Schluß der vorher gebeteten Matutin oder Mette; daher der Name „Christmette." Der Matutin folgen die Laudes (Lobgesänge*). Dieselben sind organisirt wie die Vesper: 5 Psalmen mit den betreffenden Antiphonen, Capitulum, Hymnus; an Stelle des Magnificat tritt das Cantic. Benedictus, der Lobgesang des Zacharias; dann Oration und Deo gratias. An den drei letzten Tagen der Charwoche geht der Oration das "Christus factus est" und der Psalm "Miserere nobis" voraus. — Auf Matutin und Laudes folgen die 4 kleineren Horen (Stundengebete); Prim, Terz, Sext, Non; diesen folgt die Vesper mit der Complet. (K. L.)

*) Dieser Theil, früher "Matutinus," weil am Morgen gebetet oder gesungen, erhielt den Namen "Laudes" daher, weil die betreffenden Psalmen fast sämmtlich das Lob Gottes aussprechen, wie das Cant. Benedicite, und die zu einem Psalm aneinander gereihten Psalmen 148, 149, 150.

## Biographische Notizen

zu den *Falso bordoni* in den Musikbeilagen.

1) Ueber *T. L. de Victoria* brachte die Cäcilia voriges Jahr, Seite 58, Notizen aus der Feder des Hw. Herrn Bäumker, und verweise ich die Leser darauf.

2) *Caesar de Zaccari* (Zaccariis, Zachariis) war um die Mitte des 16. Jahrhunderts in Cremona geboren, später in der Münchner Hofkapelle als Sänger angestellt und zuletzt in die Dienste des Grafen von Fürstenberg getreten. Weiteres ist von seinen Lebensumständen nicht bekannt. Seine Werke zeigen, daß er ungewöhnliche Anlagen besessen und in guter Schule die Ausbildung derselben gewonnen habe. Seine Melodie ist durchaus stimmgerecht und natürlich, die Harmonie rein und fließend. Die Falso bordoni sind aus dem Originalwerke Intonationes, Vespertinarum precum unacum singulorum Tonorum Psalmodiis, quae vulgo Falso bordoni dicuntur, 4 vocum. Praeterea Hymnis quinque vocum de Tempore per totum annum etc., zu München 1594 im Drucke erschienen, bei A. Berg.

3) Bernabei, Giuseppe Antonio, Sohn des Guiseppe Ercole Bernabei, des berühmten Kirchencomponisten und Kapellmeister im Vatikan (1646—1672, nach dem Tode seines großen Lehrers und Vorgängers Orazio Beneroli). Sein Geburtsjahr wird sehr abweichend auf 1643 und 1659 gesetzt, so daß er in ersterem Falle bei seinem 1732 erfolgten Tode wirklich das hohe Greisenalter von 89 Jahren erreicht hätte, wie Gerber, Baini und Kiesewetter behaupten. Im Jahre 1674 folgte er seinem Vater, der in die Dienste des Kurfürsten Ferdinand Maria als Hofkapellmeister nach München berufen worden.

Unter der väterlichen Leitung entwickelte sich das Talent Bernabei's in bewundernswerther Weise und die Compositionen desselben zogen bald die Aufmerksamkeit der Kenner auf sich; besonders gewannen seine Opern den glänzendsten Beifall in München und die höchste Gunst des Hofes. Darum erhielt er auch nach dem Tode seines Vaters im Jahre 1690 die kurfürstliche Hofkapellmeisterstelle und später den Hofrathstitel. Sein ruhmreiches Leben beschloß er am 9. März 1732 in München. Obschon sich G. A. Bernabei vorzugsweise im höheren Opernfach hervorthat und im Kirchenstyl den Vater kaum erreichte, so verleugnete sich doch in keiner seiner geistlichen Compositionen die reine Ueberlieferung der großen römischen Schule, die sich vom Vater auf ihn vererbt hatte. Die bewundernde Anerkennung, wie Hasse und P. Martini, bürgt hinreichend für die Größe unseres Meisters.

## Kirchenmusikalische Aufführungen der Scuola Gregoriana im Januar 1883.

1. Januar, Beschneidung des Herrn. Missa solemnis von E. Stehle, Vesper, dreistimm. Falsobordoni von F. Schaller, von den Knaben gesungen, abwechselnd mit den Choralversen der hochw. Herren Capläne

6. Januar, Epiphanie. Missa "simile est regnum coelorum" von Vittoria. Vesper falsibordoni wie 1. Januar.

7. Januar, Sonntag nach Epiphanie. Missa: O quam gloriosum von Vittoria, das zweite (fehlende) Agnus ersetzt durch das achtstimmige der vorhergehenden Messe.

Zur Benediktion: Litanei von Schaller für vier Knabenstimmen (ohne Begleitung gesungen), vierstimmiges Tantum ergo für Knabenstimmen von P. Müller.

8. Januar. Benediction (Cardinals function) in S. Andrea della Valla, wo alljährlich die Pefana der Römer, eines der größten religiösen Volksfeste, gefeiert wird. Litaniae lauret., dreistimmig für Knaben, von Könen. Responsorien dazu nach römischem Gebrauch, vierstimmig für Knaben, und Tantum ergo von P. Müller.

11. Januar. Benediction in S. Andrea wie 8. Januar. Die Scuola wurde auf einstimmigen Wunsch des Klerus der Kirche wiedergerufen. Männerstimmen wurden nicht gewünscht. Das Volk hat seine Freude an den Kleinen. "Ci sono i piccoli dell' Anima," „die Kleinen von der Anima sind da." — Dank der vorzüglichen Orgelbegleitung des Scuola-Sängers E. Bözi, Capellmeister an der französischen Nationalkirche, bekannt durch seine Orgelconcerte mit Guillmand, gelang es das zweite Mal, die gewaltige Volksmenge, die abwechselnd mit dem reinen Vokalgesang der Knaben im Presbyterium jede vierte Anrufung in der Litanei sang, vollkommen im Zügel und auf der Höhe der Intonation zu halten.

14. Januar, zweiter Sonntag nach Epiphanie. Hl. Namen-Jesu-Fest: Missa II. Toni, von Fr. Witt. Litaniae lauret. für acht Stimmen von Fr. Witt.

21. Januar, Septuagesima. Missa S. Ambrosii von Fr. Witt. Litaniae aus Jubilate,* vierstimmig, von Mohr. Tantum ergo, vierstimmig, von Hanisch.

28. Januar, Sexagesima. Missa l'hora passa von Viadana. Litaniae, drei Knabenstimmen, von Witt, a dur. Tantum ergo von Hanisch.

Sämmtliche Wechselgesänge wurden im Choral gesungen. Die Ordinarien choraliter zu singen ist in keiner Kirche Roms üblich, wo ein Figuralchor besteht. Mit Compositionen einer reinen Vokalmesse für vier Knabenstimmen (Umfang zwei Octaven, g bis g) wäre der Scuola sehr gedient, ebenso mit einigen der wichtigsten Hymnen, Veni creator, Ave maris stella, Tantum ergo, da sie sehr häufig in den Fall kömmt, ganze liturgische Dienste (so die Hochämter am hl. Cäcilienfeste, an der Octav, an Mariae Empfängniß) ohne Männerstimmen auszuführen.

Die Direktion der Scuola Gregoriana.

* Anmerkung. Diese in Rom ungebräuchliche Litaneienform entzückte am 21. Dezember 1882 S. Eminenz Cardinal Bartolini in hohem Grade, so daß er mehrmals zu den ihm zunächst stehenden Prälaten die Worte aussprach: "Quanto sono belle queste litanie."

## Berichte.

**State Centre, Ia.**

..... Bei mir wird die Kirchenmusik à la Caecilia und nach Vorschrift der Liturgie möglichst genau durchgeführt. Die Gemeinde zählt nur 35 Familien, weit zerstreut wohnend, so daß meine Sänger 8 — 10 Meilen weit kommen müssen. Proben finden daher fast nur Sonntags statt, wenn's Wetter günstig!

Meistens lasse ich an Sonntagen die entsprechende Choralmesse aus dem Pustet'schen Graduale singen. Zur Abwechselung kommen zweistimmige Messen, wie: Schweitzer's Schutzengelmesse, Missa 4. und 3. von Haller, zur Aufführung. Die Wechselgesänge während der Messe werden einstweilen nur theilweise gesungen. Eine Pfarrschule kann hier noch nicht bestehen, wie aus obenbenannten Umständen unschwierig zu ersehen ist.

B. A. Schulte.

---

**Alleghenv, Pa.**

..... Im Advent sangen wir die Witt'schen Offertorien (an den Sonntagen); während der Fastenzeit verfahren wir in derselben Weise.

Gestern begegnete mir ein Mann unserer Gemeinde, und er frug, ob die Offertorien, die wir manchmal ohne Orgel singen, keine cäcilianischen seien? Ich antwortete: Gewiß, sonst wären sie nicht so schön. Darauf erwiederte er: Ich freue mich jedesmal beim Anhören.

Mit den Schulknaben übe ich jetzt die Messe Adoro te, von Ihnen.....

J. Schiffer.

---

**Fond du Lac, Wis.**

Wir haben geübt: Missa "Te Deum laudamus" von Diebold, Singenberger's Missa Adoro te; Tantum ergo von Ett und eines von J. S. aus den Beilagen zur Cäcilia; Veni Creator von Witt; Ecce Sacerdos von Witt; Ave Maria von Liszt; Laudate von Ett; Zwei "Tantum ergo" aus Haller's "Laudes Eucharisticae." "Laudate" Psalm aus den Beilagen zur „Cäcilia;" Psalm "Miserere" aus der „Cäcilia."

M. Knippel.

---

**New York,** Februar 8., 1883.

Bei Gelegenheit der vierzigstündigen Andacht in der Kirche zum Allerhl. Erlöser, wurden durch den SS. Redemptoris Sängerchor u. A. folgende Compositionen vorgetragen: Pange lingua, Mohr; Aeternae Rex, Haller; Ave verum, Witt; Tantum ergo, Santner; Magnificat, Singenberger; Ave verum, Piel; Tantum ergo, Birkler; O bone Jesu, Gerum; Verbum Supernum und Salutis humanae, beide von Haller; Jesu dulcis, Kothe; Laudate, Ett; Te deum, Witt.

Jos. Fischer, Organist.

---

## Recensionen.

Im Verlage von L. Schwann in Düsseldorf:

**Das Heiligthum von Antiochien.** Cantate für Männerchor und Soli mit Klavierbegleitung, componirt von Fr. Koenen, Domkapellmeister, Op. 31.

Die Cantate enthält in acht Nummern die im Drama „Das Heiligthum von Antiochien" von F. Ludwigs zu verwendenden Chöre und Soli. Sieben andere Nummern können bei Aufführungen des Dramas passend zwischen die einzelnen Aufzüge eingeschoben werden. Auf der 3. Seite des Umschlages sind sehr belehrende „Erläuterungen" bezüglich Aufführung der Cantate beigefügt. Noch mag bemerkt werden, daß das Drama keine Frauenrollen enthält, daß es mit oder ohne Mitwirkung eines Gesangchores aufgeführt werden kann, wie auch andrerseits die hier vorliegende Musikbeilage für sich als Cantate vorgetragen werden mag. Die Tonsätze sind sowohl im Gesanges- als Instrumentalsatz kurz, leicht und eindringlich und so recht geeignet, die Wirkung des Ganzen zu steigern.

Bei H. Schöningh, Münster i. W.

**Missa tertia.** Messe zu Ehren des hl. Joseph, des Patrons der Kirche. Für vier Männerstimmen (um eine kleine Terz erhöht, auch für drei Männerstimmen und eine Knabenstimme brauchbar), von E. Jaspers, Kaplan in Straelen, Op. 7.

Nicht bloß wegen des praktischen Werthes, in Folge der doppelten Verwendbarkeit für Männerstimmen allein oder für Alt und drei Männerstimmen, sondern auch wegen des musikalischen, verdient diese Messe sehr der Empfehlung. Dabei ist sie kaum mittelschwer zu nennen, verlangt jedoch Sorgfalt im Einüben und Verständniß im Vortrage, — Anforderungen, ohne die auch die schönste Composition — ob leicht oder schwer, nicht zur Geltung gebracht werden kann.

J. Singenberger.

---

## Verschiedenes.

Ein Mitglied des Unterstützungsvereins der Scuola Gregoriana schreibt u. A.: „Nach menschlichem Ermessen wäre durch Eingehen der Scuola Gregoriana die vollständige Verwirklichung der Ideen des Cäcilien-Vereines um Jahrzehnte in die Ferne gerückt. Die Scuola muß fortbestehen — muß kirchenmusikalische Hochschule werden oder durch ihren Einfluß die Gründung einer solchen in Rom veranlassen. Zu dieser Ueberzeugung bin ich in Rom selbst gekommen."

In dem Pensionate der Jesuitenpatres in Feldkirch, Vorarlberg, das unter der großen Studentenzahl auch mehrere Amerikaner aufweist, blüht die Pflege gediegener Kirchenmusik, sowie klassischer weltlicher Musik in hohem Grade. So wurden im Jahre 1882 folgende Messen aufgeführt: von Palestrina "Dies sanctificatus", "Papae Marcelli" "Aeterna Christi munera", "Iste Confessor"; von O. Lassus "Qual donna" und "Puisque j'ai perdu"; an weltlicher Musik mit Orchester unter Anderem Haydn's „Schöpfung", Mendelssohn's „Lobgesang" 2c. Es gereicht der Anstalt zu hohem Verdienste, daß sie die Musik, die ein so unleugbar wichtiges Bildungsmittel ist, als solches zu würdigen und zu verwenden weiß.

In Deutschland herrschen die Zifferennoten schon in mehreren Schulkreisen fast ausschließlich und sind im Rheinland und in Westfalen häufig auf der Tagesordnung der Lehrerkonferenzen. In Oesterreich ist besonders der Komponist Foerster, Domkapellmeister in Laibach, für Verbreitung derselben thätig und hat ein eigenes Gesangbuch in Ziffern für die slowenischen Schulen herausgegeben.

Die „Sängerwarte", Organ des Vereins deutscher Zifferisten, kündet in No. 1 des eben begonnenen 3. Jahrganges die Gründung des Vereins deutscher Zifferisten an, dessen Vorstand vorläufig der Redakteur der „Sängerwarte", Hr. Fr. Kondring in Steele, ist. — Die „Sängerwarte" hat bereits 450 Abonnenten. Unter den deutschen Vertretern der Methode Galin-Paris-Chevé figuriren schon 46 Kirchenchöre, 9 weltliche Chöre, 291 Volksschulen.

Eine für alle Streichinstrumente wichtige Erfindung hat der Frankfurter Instrumentenmacher Fr. Küthe gemacht, indem er das alte einfache Stimmholz der Violine, Violas, Bässe durch einen sog. „Kombinationssteg" ersetzt hat. Der neue Steg hat auf dem Boden des Instrumentes zwei Aufstandspunkte, die, in gleicher Entfernung von der Axe des Instrumentes gelegen, zwei neue Schwingungscentren bilden und auf diese Weise den Boden des Instrumentes viel stärker zu der Resonanz heranziehen, als es bisher der Fall. Durch die neue Erfindung werden auch die mangelhaften Lagen auf der D-Saite der Violine voller und ausgeglichener im Tone. (Chorw.)

Die Stadt Genua hat dem berühmten Violinisten Paganini einen Denkstein gesetzt, der an dem Geburtshause des Meisters angebracht wurde und die Inschrift trägt: „Hohes Glück wurde dem bescheidenen Hause zu Theil, in dem am 27. October 1782 Nicolo Paganini, der in der göttlichen Kunst der Töne Unübertroffene, zum Ruhme Genua's und zum Entzücken der Welt geboren wurde."

Musikdirektor Dr. Rust in Leipzig, Kantor an der Thomasschule, der berühmte Bach-Forscher, ist von der kgl. Akademie in Sta. Cæcilia in Rom zum Ehrenmitgliede ernannt worden.

In Wien starb am 16. Dec. 1882 der bekannte Musikschriftsteller und Professor der Musikgeschichte am Konservatorium, Eduard Schelle, im Alter von 67 Jahren. Unter Anderem erschien von ihm in Wien 1871: „Die päpstliche Sängerschule in Rom, genannt die Sixtinische Kapelle."

„Hier soll Ruhe herrschen!" Wie der „Klavierlehrer" berichtet, wurde kürzlich in Bamberg gegen eine Dame wegen Klavierspielens in der Nacht ein Strafmandat wegen groben Unfuges erlassen. Der dortige Magistrat hat den Beschluß gefaßt, jeden zur Anzeige kommenden Fall durch den Amtsanwalt als Ruhestörung verfolgen zu lassen!

Herrn Diozesanpräses Bernh. Mettenleiter in Kempten (Baiern) wurde das Ritterkreuz des kgl. bayer. Michaels-Ordens zu Neujahr 1883 verliehen. Gratulamur!

---

**Corrigenda.**

In der letzten Cäcilia, p. 12, soll in dem Berichte von New Orleans die englische Notiz: "The following etc." heraus und unter „Kulturhistorisches" als No. 3. Die „lateinische Grabschrift" soll am Ende unter „Verschiedenes" angefügt sein.

---

## Quittung des Schatzmeisters.

Jahresbeiträge erhalten von:

Rev. Professor S. Messmer $2.00. — Rev. G. Funcke $0.50. — Rev. J. H. Bathe $1.00. — Mr. E. Schuebler $0.50. — St. Liborius Männerchor, St. Louis $2.40. — Rev. P. J. Jeram $0.50. — Rev. Geo. Ruland, C.SS.R. $0.50. — Very Rev. M. Holaus, C.SS.R. $0.50. — Chor des Redemptoristen-Collegium, Ilchester, Md. $1.20. — Pfarr-Verein der St. Stephans-Kirche, Cleveland, O., (Mr. Menth) $2.50.

New York, den 24. Februar 1883.

(Addresse Letter Box 3627.) John B. Seiz, Schatzmeister.

---

## ☛ Notiz!

Der jährliche Beitrag ist jetzt fällig. — Alle Mitglieder und Pfarrvereine ersuche ich wiederholt dießbezüglich der Constitution gemäß zu handeln.

John B. Seiz, Schatzmeister.

# Catalogue of Church Music

RECOMMENDED BY THE

# GERMAN CECILIAN SOCIETY.

**PART III.**

(Continuation from No. 303.)

Translated by H. S. Butterfield.

N.B.—It has been considered sufficient to make a selection from the reviews in the German Catalogue, or sometimes merely to describe a Work.

**304. Diebold, J.** Alte deutsche Kirchenlieder. Op. IV. A. Böhm & Son. Augsburg..... $1.60

This is a collection of old German hymns for church or school use, to be sung in unison or in four parts, with or without organ. The preludes, etc., founded on motives taken from the hymns, are useful, showing as they do the proper mode of introducing the singing.

**305. Diebold, J.** Missa "Te Deum laudamus" in hon. S. Ambrosii, for S. A. T. B. Op. VI. Fr. Pustet, Ratisbon, New York and Cincinnati. Score..... 0.35
Voice parts 0.15

This Mass is easier than those by Molitor, but superior to them..... .....—Fr. Witt.

**306. Haberl, Fr. Xav.** Alphabetisches- und Sachregister sämmtlicher im Catalog des allgemeinen deutschen Cäcilienvereins aufgenommenen Musikalien. No. 1—467. Fr. Pustet, Ratisbon, New York and Cincinnati. ..... 1.00

This is the first portion of the catalogue arranged alphabetically under masses, motetts, &c., &c.

This extremely practical work must be of the greatest advantage to every choirmaster who is desirous to carry out the liturgical laws.—B. Mettenleiter.

**307. Haller, Mich.** Litaniæ Sanctissimi Nominis Jesu ad quatuor voces inæquales. Opus X. J. G. Bössenecker, Ratisbon 1876. Score..... 0.40
Voice parts 0.30

Those who have heard the Ratisbon choirs sing litanies will easily be able to imagine the beautiful and devotional effect which these compositions of Haller's are capable of producing. His litanies are easy for well-trained choirs familiar with the old masters—in detail very easy. The difficulty for choirs not so well up to the work is the perfect purity of the music and sustaining the pitch through the whole litany.—F. Koenen.

**308. Haller, Mich.** Litaniæ Lauretanæ Beatæ Mariæ Virginis, ad quator voces æquales. Op. XII. J. G. Bössenecker, Ratisbon. 1876. Score... 0.40
Voice parts 0.30

For men's voices highly to be commended. No difficulties of importance.—F. Koenen.

**309. Haller, Mich.** Missa "Assumpta est" ad IV. voces æquales cum Organo vel Trombonis comitantibus composita. Op. VI. Fr. Pustet, Ratisbon, New York and Cincinnati, 1877. Score.... 0.50
Voice parts 0.15

This mass, which is not difficult to read, but requires high tenors can be strongly recommended for men's voices, complying as it does with all the conditions of ecclesiastical music. Accompaniment by organ or instruments is *obligato*, thereby sparing the voices, as from time to time they get a rest and thus do not so easily tire.—P. U. Kornmüller.

**310. Haller, Mich.** Litaniæ Lauretanæ B. Mariæ Virginis, ad quatuor voces inæquales. Opus XI. J. G. Bössenecker, Ratisbon, 1876. Score..... 0.40
Voice parts 0.30

Easier than Haller's Op. X. I accept.—F. Koenen.

**311. Haller, Mich.** Missa quarta ad duas voces cum organo vel harmonio comitante. Opus VIII. Fr. Pustet, Ratisbon, New York and Cincinnati, 1877.
Score..... $0.30
Voice parts 0.15

An excellent mass for Convents etc., or in fact for any church choirs limited to soprano and alto voices. .... —J. G. Mayer.

**312. Haller, Mich.** Missa tertia ad duas voces Organo vel Harmonio comitante. Op. VII. Fr. Pustet, Ratisbon, New York and Cincinnati, 1877
Score..... 0.30
Voice parts 0.15

I vote for the acceptance of this beautiful and Church-like mass.—B. Mettenleiter.

**313. Hanisch, Joseph.** Five Hymns for the Corpus Christi procession, for 4 mixed voices with accomp. of 4 Brass Instr. J. G. Bössenecker, Ratisbon.
Score and Voice parts 0.40
Instr. parts 0.30

Very suitable hymns for performance in the open air.—
F. Koenen.

**314. Mayrl, Anton von.** Stabat Mater for Soprano and Alto (soli and chorus) with piano or organ accompaniment. J. Gross, Innsbruck. Score and parts 1.00

My opinion may be briefly expressed thus: a noble idea in song extremely well worked out and quite worthy of a pupil of Ett's. Very suitable for private devotions or the house, and particularly to be recommended for conventual institutions and choirs.—P. U. Kornmüller.

**315. Mettenleiter, Bernh.** Requiem for S. A. T. B. or also for S. A. B. with *ad lib. accomp.* of organ, or of 2 violins, viola, bass-viol, 3 clarinetts, 2 horns and trombones. Op. XX. Kösel, Kempten. 1876. Score and parts..... ..... 1.60

Those who know Mettenleiter and his mastery of the forms of his art will appreciate the self-denial he has imposed upon himself in order to serve weak country choirs, without sacrificing necessary dignity. The requiem can be sung in four parts or in three without tenor, in both cases with or without organ or orchestra, and can therefore be used in four different ways.—C. Greith.

**316. Mettenleiter, Bernh.** Missa solemnis in hon. S. Laurentii, for S. A. T. B., with accomp. of 2 violins, viola, bass-viol (*obligato*), flute, 2 clarinetts, 2 horns, 2 clarions (*ad lib.*), or for 4 voices with organ only. Op. XXI. Schmidt, Augsburg.
The whole, complete..... 1.35
Organ and voice parts only 0.80

Most excellent from a liturgical as well as from a musical point of view.—Fr. Witt.

**317. Maldeghem, van R. J.** Trèsor musical. (Vol. XI., 1875.) Two parts, one religious, the other secular music. C. Mucquardt, Brussels..... 6.95

.... Maldeghem's publications are more valuable for study than for practical liturgical purposes.—F. X. Haberl.

# Auf kirchenmusikalischem Gebiete sind erschienen:

## Missa Brevis in Honorem B. Mariae Virg.

Kurze und leichte Messe zu Ehren der Allerseligsten Jungfrau Maria; für eine Singstimme allein, oder für zwei gleiche, oder für vier gemischte Stimmen mit Orgelbegleitung.

Componirt von

**Johann G. E. Stehle.**

**Partitur $1.00. Stimmen pro set 60 Cts.**

Diese Messe ist für die allerschwächsten Kräfte ausführbar, indem sie von einem Sänger, der über den Tonumfang einer Oktave (von D bis D) verfügt und immer die Oberstimme vorträgt, gesungen werden kann.

Ebenso kann sie auch von einem Unisono Chore (Kinder, oder Männer, oder Frauen, oder im Wechsel dieser Chöre) gesungen werden.

Die zweistimmige Aufführung kann von Sopran und Alt, oder von Tenor und Baß geschehen. Der Satz ist so eingerichtet, daß bei den vierstimmigen Gesangspartbiren, die nicht obligaten Männerstimmen, weil in der Harmonie der Orgelbegleitung enthalten, weggelassen werden können, da sich die Oberstimmen niemals in Quarten fortbewegen.

Die vollkommenste Ausführung wird die vierstimmige sein; selbstverständlich ist auch diese noch leicht ausfürbar und findet in der immer obligaten Orgelbegleitung ihre Stütze.

---

## INTROITUS, GRADUALE, OFFERTORIUM und COMMUNIO

auf alle Sonn- und Festtage, auch die Heiligenfeste, die an einem Sonntag gefeiert werden können, mit besonderer Rücksicht auf das Proprium Monaco-Frisingense, in den betreffenden Kirchentonarten für Sopran, Alt, Tenor und Baß.

Componirt von **Ferd. Schaller,** (Op. 50).

I. Theil: Von Advent bis Ostern.
1. Lieferung.

**Partitur 85 Cts. Singstimmen 85 Cts.**

---

## LAUDA SION.

Sammlung von 150 zwei-, drei- und vierstimmigen Gradualien, Offertorien, Hymnen und Marianischen Antiphonen nebst 5 dreistimmigen Messen für das ganze Kirchenjahr.

Herausgegeben von

**E. Nikel,** Priester der Diöcese Breslau, (Op. 7).

**Partitur $4.25. Singstimmen pro set $3.00.**

....Die Gesänge sind nach dem Kirchenjahre geordnet, meistens musikalisch recht werthvoll, praktisch sehr brauchbar, theils weil nicht schwer, theils wegen der reichen Abwechslung von zwei-, drei- und vierstimmigen Compositionen für gleiche und gemischte Stimmen. Zu der 290 Seiten starken Partitur in Groß-Quart sind Stimmen in ebenfalls sehr hübscher Ausstattung erschienen.

## Herz Jesu-Messe

für vier Männerstimmen.

Componirt von **J. Singenberger.**

**Partitur 30 Cts. Stimmen 15 Cts.**

Andächtig und lieblich, wie alle Singenberger'schen Compositionen muthet uns auch diese an, deren Ausführung mittleren und sogar schwächeren Männerchören möglich ist, obgleich dieselbe nicht so leicht ist, wie andere Messen dieses Meisters. Reichliche Vortragszeichen dienen dem Dirigenten und den Sängern als Führer. Die Worte, welche hervorzuheben sind, weil an dieselben eine liturgische Aktion geknüpft ist, sind mit fetterer Schrift gedruckt. Das Credo ist dem Ordinarium Missae entnommen, weil — außer anderen Gründen — der Componist „keine Composition kennt, welche den Gebetscharakter, sowie die Einheit und Kraft des Symbolums so ächt kirchlich wiedergiebt, als die Gregorianische Choralmelodie."

(„Sendote d. hl. Cäcilia.")

---

## Epitome ex Graduali Romano

Quod curavit Sacrorum Rituum Congregatio.

Redacta a **Fr. Xav. Haberl,**
Magistro Capellae Musicae in Eccl. Cathedr. Ratisbonensi.

Editio stereotypa.

**Preis 85 Cts.**

Dieser Auszug enthält die vollständigen Meßgesänge, sowohl stehende (das ganze Ordinarium Missae), als wechselnde (Introitus, Graduale, etc., Offertorium, Communio) sämmtlicher Feste, welche an einem Sonntag gefeiert werden können, sowohl der Feste aus dem Proprium Sanctorum als aus dem Officia pro aliquibus locis. Das Commune Sanctorum ist vollständig, im Proprium de Tempore sind alle Sonntage, die nicht Ritus semiduplex haben, aufgenommen. Durch diesen Auszug ist demnach für die Bedürfnisse der Pfarrkirchen und kleineren Chöre in ausreichendstem Maße gesorgt, da bei außerordentlichen Fällen (z. B. wenn die Messe eines Sonntags nach Epiphanie, Ostern oder Pfingsten trifft), ein oder zwei Exemplare des Graduale vorhanden sein werden, die Hauptzahl der Sänger aber mit dem Epitome ausreicht.

---

Die zweite Auflage von

**M. Haller's** (Op. 14)

## Cantica in Honorem Beatae M. V.

ad duas voces cum organo comitante.

**Partitur 35 Cts. Stimmen 20 Cts.**

Inhalt: Litaniae laurentanae. — Sub tuum praesidium. — Ave Maria (Offertorium) — Regina coeli. — 2 Pange lingua.

---

**Greith, C.,** (Op. 16)

## Missa in Honorem S. Josephi

Ad 4 voces impares, comitantibus 2 Violinis, Viola, Bassis Organo, Flauto, 2 Oboe, 2 Cornibus, 2 Clarinis et 3 Trombonis cum Timpanis at libitum.

**Partitur $1.00. Stimmen 25 Cts.**
**Instrumentalstimmen 45 Cts.**

## Missa in honorem S. Luciæ,

auctore **F. X. Witt,** op. 11c.

ad quatuor voces aequales comitante organo curavit.

**A. Edenhofer,** musicae magister.

**Partitur 60 Cts. Stimmen 20 Cts.**

Diese schöne, gediegene Messe, jetzt auch für Männerstimmen arrangirt, wird ohne Zweifel von allen Männerchören als eine willkommene Composition in das Repertoir aufgenommen werden.

---

## II VIDI AQUAM.

Für gemischten Chor mit Orgelbegleitung.

Componirt von

**Fr. Schoepf,** (Op. 80).

**Partitur und Stimmen 40 Cts.**

---

## TERRA TREMUIT.

Offertorium auf das heil. Osterfest, für Sopran, Alt, Tenor und Baß.

Componirt von **J. G. E. Stehle.**

**Partitur und Stimmen.....40 Cts.**

---

Soeben erschien die zweite Auflage der

## Missa in Honorem S. Joannis Baptistae

*a*) ad duas voces, *b*) ad 3 voces comit. organo.

Comp. a **Joanne Singenberger.**

**Partitur 25 Cts. Stimmen 15 Cts.**

---

## Cuncti Psalmi Vespertini Festivi cum Magnificat.

Sämmtliche Fest-Vesper-Psalmen und Magnificat in den acht Kirchentonarten.

**Partitur 85 Cts. Stimmen $1.40.**

„Das umfangreiche und mit großem Fleiße gearbeitete Werk enthält sämmtliche Vesperpsalmen und das Magnificat in verschiedenen Tonarten und Bearbeitungen. Letztere bestehen zunächst aus einer Harmonisirung des gewöhnlichen Psalmtones; darauf folgen Falsi bordoni für drei männliche oder drei weibliche Stimmen und Falsi bordoni für vier gemischte Stimmen. Am Ende giebt ein Index darüber Aufschluß, bei welchen Festen die Psalmen gebraucht werden. So viel über die äußere Einrichtung, welche nichts zu wünschen übrig läßt. Die Composition der Falsi bordoni anlangend, so zeigt sich der Verfasser als erfindungsreicher Kopf und als guter Kontrapunktist. B. Kothe."

„Daß das Werk eminent praktisch ist, ergiebt sich aus seiner Einrichtung für drei gleiche und vier ungleiche Stimmen; ein Blick in die Partitur wird auch Jeden sofort überzeugen, daß der Satz ein tüchtiger und lebensvoller und doch leicht ausführbarer ist. Die Ausstattung ist glänzend, der Preis ein verhältnißmäßig niedriger. Fr. Witt."